

Claudia Angele, Gerda Kernbichler & Rim Abu Zahra-Ecker

Der private Haushalt als Ort von Wissenstransfer und Gesellschaftsverantwortung? Analysen zu einem zentralen Begriff und Implikationen für die Ernährungs- und Verbraucher*innenbildung

Der Begriff ‚Haushalt‘ in Fachbezeichnungen von Studien- und Unterrichtsfächern gibt immer wieder Anlass zum Diskurs. Die fachlichen und fachdidaktischen Analysen wie auch die Ergebnisse einer qualitativen Lehrer*innenbefragung in Gesamtösterreich verdeutlichen die Komplexität des Haushalts als grundlegenden Ort der Lebensführung und damit einhergehend den Anspruch einer grundständigen haushaltsbezogenen Bildung.

Schlüsselwörter: Haushalt, Lebensort, Kompetenzen zur Alltagsbewältigung, Einstellungen von Fachlehrpersonen, qualitative Studie

Private household as a place of knowledge transfer and social responsibility? Analyses of a central concept and implications for nutrition and consumer education.

The term ‘household’ in subject titles of study and teaching subjects repeatedly gives rise to discourse. The subject-specific and subject-didactic analyses, as well as the results of a qualitative teacher survey in Austria, illustrate the complexity of the household as a basic place of living and thus the claim of a basic household-related education.

Keywords: household, place of living, competencies for coping with everyday life, attitudes of subject teachers, qualitative study

1 Einleitung

Bildung in den Lernfeldern Ernährung, Gesundheit, Haushalt und Konsum hat insbesondere im Rahmen von Allgemeinbildung das Ziel, den Erwerb von Kompetenzen zur Alltagsbewältigung (Angele, 2008) für eine selbstverantwortete Lebensführung in eben diesen Bereichen zu ermöglichen. Damit ist sie als haushaltsbezogene Bildung auch eine Bildung für Lebensführung (Schlegel-Matthies & Wespi, 2021). Mit kaum einem Begriff sind wohl derart unterschiedliche Bedeutungszuschreibungen und – individuelle wie auch kulturspezifische – Konnotationen verknüpft wie mit dem des Haushalts. Einerseits ist ‚Haushalt‘ ein zentraler Begriff in internationalen fachdidaktischen Rahmenkonzepten zur Ernährungs- und Verbrau-

cher*innenbildung, andererseits wird er als Ort der Lebensführung in seiner gesellschaftlichen Bedeutung unterschätzt und als Bildungsgegenstand scheinbar wenig wertgeschätzt. Infolgedessen steht die Fragestellung im Zentrum, ob der Begriff ‚Haushalt‘ in Bezeichnungen von Studien- und Unterrichtsfächern, die sich mit der Vermittlung von Alltagskompetenzen befassen, noch zeitgemäß ist.

Der Beitrag geht zunächst dem Begriff des privaten Haushalts aus einer multidisziplinären Perspektive nach und stellt in Folge Ergebnisse einer explorativen qualitativen Studie zu den subjektiven fachlichen Konzepten von Lehrpersonen des Unterrichtsfaches ‚Ernährung und Haushalt‘ zu eben diesem vor.

2 Theoretischer Zugang

Eine Google-Suchanfrage zum Begriff ‚Haushalt‘ ergibt ein Ergebnis von 158.000.000 Items (Stand 28.08.2021). Vom staatstragenden Jahresbudget als einem der wichtigsten öffentlichen Haushalte bis zum vermeintlichen ‚Kleinkram‘ an diversen Aufgaben im Alltag eines privaten Haushalts reichen die Facetten der sprachlichen Verwendung des Begriffs im deutschsprachigen Raum. Unter den Bedingungen der Pandemie entwickelte sich der private Haushalt seit dem Frühjahr 2020 jedenfalls für viele Menschen zum Dreh- und Angelpunkt nicht nur der dort seit jeher zu leistenden Care-Arbeit, sondern auch zum Ort von Erwerbsarbeit (Homeoffice) und zum (außer)schulischen Lernort (Homeschooling). In den folgenden Überlegungen soll zunächst eine begriffliche Klärung des Lebensbereichs ‚Haushalt‘ aus multidisziplinärer Perspektive vorgenommen werden, bevor die Bedeutung des Begriffes in fachdidaktischen Konzepten (hier: österreichischer Referenzrahmen für die Ernährungs- und Verbraucher_innenbildung sowie österreichischer Lehrplan Sekundarstufe 1, Allgemeinbildung, i.d.g.F.) analysiert wird.

2.1 Fachliche Annäherung an einen allgegenwärtigen Lebensbereich

Folgt man den Ausführungen des Etymologischen Wörterbuchs des Deutschen (Pfeifer, 2000) so ist das Substantiv ‚Haushalt‘ aus einer Rückbildung des Verbs ‚haushalten‘ hervorgegangen (mittelhochdeutsch: hushalten), welches zwei Bedeutungen trägt: „sparsam wirtschaften, einteilen“ und „den Haushalt führen“ (Pfeifer, 2000, S. 517). Vor diesem Hintergrund entwickelten sich für das Substantiv ‚Haushalt‘ die folgenden drei Bedeutungskontexte: die „Führung eines Hauswesens“, die Bezeichnung für die Gruppe der Personen, die „Mitglieder eines Hauswesens“ sind, und die Bezeichnung für den Jahresetat einer öffentlichen Einrichtung mit der Auflistung aller Einnahmen und Ausgaben (Pfeifer, 2000, S. 517).